



Lisa Zorn | Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS)

Alltagsarchitektur der DDR – über Bauakten von Eigenheimen in Archiven der Bauämter und im Privatbesitz

Untersucht wird das EW 65B Eigenheim im Spannungsfeld von sozialistischem Bauen und individueller Lebensweise der Menschen. Diese in der Architekturgeschichte der DDR so markante Mischung von Standardisierung und Individualität war bisher nur selten Gegenstand von Forschungsarbeiten. Eine Untersuchung der Alltagsarchitektur eröffnet neue Perspektiven in der Geschichtsforschung des vergangenen politischen Systems. In zahlreichen Interviews mit den Hausbauern werden alte Zeichnungen und Projektierungen durch die erzählten Erlebnisse der Menschen wieder lebendig und bilden einen Teil der Alltagsgeschichte der DDR.

Bei heutiger Betrachtung der ehemaligen DDR-Eigenheimsiedlungen dieser Zeit fällt auf, dass die prinzipiell standardisierten Gebäude keineswegs gleich sind. Zwar haben Grundmuster einen optischen Wiedererkennungswert, auffälliger sind jedoch die markanten Unterschiede zwischen den Häusern: Verschiedene Materialien und gestalterische Betonungen durch An- und Umbauten machen die im Plan einheitlich vorgesehenen Typenbauten in der Realität zu individuellen Eigenheimen ihrer Bewohner. Diese kuriosen Beobachtungen der alltäglichen DDR-Architektur sind wesentliche Ausgangspunkte meiner Dissertation. Sie regen zu vielschichtigen, in wissenschaftlichen Debatten bisher noch nicht beachteten Fragestellungen an, von denen die folgenden der Arbeit zu Grunde liegen:

Wann und warum wurden in den Baubiographien der Häuser welche Abweichungen von der architektonischen Standardgestalt vorgenommen? Worin liegen die Abweichungen und damit auch die Unterschiedlichkeit der standardisierten Typenbauten begründet? Welchen Einfluss hat das Leben in einem Eigenheim auf die sozialistische Lebensweise der Menschen? Welche Rolle spielt die Lage der Häuser in der Stadt dabei? Wie wurden DDR-Eigenheime im Eigenbau umgesetzt? Welche Einflüsse hatte die systemische Wende im Zuge der deutschen Wiedervereinigung auf die Gestaltung der Häuser? Welche Rückschlüsse lassen sich aus den Varianten der Häuser und ihrer Genese auf den DDR-Eigenheimbau allgemein ziehen?